



H.-J. Düwel

Dr. H. Blöch

Minister E. Uhlenberg

Dr. H. Wendenburg



Dr. U. Frotscher-Hoof

Dr. H.-C. Baumgart

Umsetzung der WRRL in Europa und NRW – Ausblick auf die Maßnahmenplanung



Staatssekretär Dr. A. Schink
(links), Dr. H. Bottermann

■ Unter dieser Überschrift fand am 21. und 22. Januar 2008 im Wissenschaftszentrum in Bonn die diesjährige vom MUNLV in Kooperation mit den Landesverbänden von BWK und DWA organisierte Arbeitstagung statt. Mehr als 200 Fachleute aus der Wasserwirtschaft in NRW und dem benachbarten Ausland waren der Einladung gefolgt. In lockerer, engagierter und fachlich qualifizierter Form wurden Probleme nicht nur dargestellt, sondern auch diskutiert und kritisch hinterfragt. Unsicherheiten und mögliche Lösungsansätze wurden aufgezeigt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Veranstaltung die Aufgabe der Bewirtschaftungsplanung anhand zahlreicher konkreter Beispiele deutlich gemacht und eingeordnet hat. Das Land NRW ist auf einer Linie mit den Niederlanden und Österreich, wo es um praktisches und ambitioniertes Tun bei Anerkennung der Realitäten geht. Unterschiedliche Schwerpunkte sind erkennbar bei der Wasserkraftnutzung (Österreich) und beim Verhältnis der Menschen zum Thema Wasser: In den Niederlanden ist Wasser allgegenwärtig und daher ganz anders in der Öffentlichkeit präsent als bei uns.

Das Instrument der „Runden Tische“ zur Beteiligung der Regionen an der Bewirtschaftungsplanung wurde von den Beteiligten angenommen und hat sich offensichtlich bewährt. Die Wasserbehörden zeigen Engagement, die Bezirksregierungen haben sich die Planung als wichtige Aufgabe zu Eigen gemacht und als Hilfe für den zukünftigen Vollzug erkannt. Bei den unteren Wasserbehörden sind noch Unsicherheiten und eine etwas abwartende Haltung zum Ausdruck gekommen.

Es war bei allen Beteiligten das Bestreben und Bemühen zu erkennen, Bewirtschaftungspläne zu erarbeiten, die in die richtige Richtung gehen und breite Anerkennung finden. Als wesentlich zur Erreichung gesteckter Ziele und zur Hebung von Synergien wurde die Notwendigkeit zu weiterer Vernetzung, zur intensiven Kooperation und zu gegenseitigem Verständnis, insbesondere bei der Verbindung von Natur-

schutz und Gewässerrevitalisierung erkannt. Eine große Bedeutung kommt der Verknüpfung von Interessengruppen, Planungsbehörden, Vollzugsbehörden und Maßnahmeträgern zu. Durch den entstandenen Dialog besteht auch für Kommunen die Chance, ihre Ideen und Planungen einzubringen und Akzeptanz zu gewinnen. Die sich ergebenden Synergien helfen ihnen dabei, kosteneffizient zu arbeiten.

Insofern sind die Weichen gestellt, in der kommenden Veranstaltung am 3. und 4. Februar 2009 in Oberhausen unter dem Thema „Umsetzung der WRRL – Pläne zu Gewässerschutz und -entwicklung in Europa und NRW“ wieder gemeinsam zu diskutieren.

